



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Neueres und Neuestes - 1852 - 1870

Freiligrath, Ferdinand

1870

Aus der Orientale „Navarin“

urn:nbn:de:hbz:466:1-31734

Wird diese Wiege, die als Sarg dir dient,
 Zum Neste dienen einer Turteltaube.
 Und morgen, wenn der Sonne Strahlen lachen,
 Wenn sie erhellen diesen schattigen Ort,
 Dann wird die Taube neben dir erwachen,
 Doch du wirst schlafen fort und fort!

Und wenn mein Vater kommt, das Kind zu segnen,
 Deß Mutter seine Tochter ist, dann muß
 Mit Thränen seinem Lächeln ich begegnen,
 Muß führen ihn an dieses Baumes Fuß.
 O, was dem Greise werd' ich sagen,
 Wenn ihm sein Enkel nicht entgegen tanzt?
 Weh' mir! das Kind, das ich getragen,
 Ruht auf dem Palmbaum, welchen er gepflanzt!

Aus den Orientalen und Balladen.

Aus der Orientale „Navarin“.

Cairo's braune Rotten,
 Sagt an, wo sind die Flotten,
 Die tausend Galiotten,
 Die jüngst noch Bomben spie'n?
 Wo jetzt im Winde wallen
 Die Segel, wo jetzt fallen
 Die Ruder, die den Krallen
 Der Brander Schwingen lieh'n?

Wo nun sind deine langen
 Betheerten Segelstangen,
 Armada, deren Prangen
 Die Woge Stambuls trug?

Du, die mit eh'rner Ruthe
In ihrem Uebermuthe
Des Mittelmeers Gefluthe
Wie Leviathan schlug.

Der Capitan mit Schrecken
Erblickt der Flamme Lecken
Auf euren Kriegsscheecken,
Algier und Tetuan!
Gleichwie ein rother Geier,
So überfällt das Feuer
Sein Fahrzeug, dessen Steuer
Aufführt den Ocean.

Zerschossen und entmastet,
Mit Todten schwer belastet,
Scheu durch die Wogen hastet
Die tausendfarb'ge Nacht!
Fahrt wohl nun, Capitanen,
Caïken und Tartanen,
Die Köpfe den Sultanen
Und Blumen ihr gebracht!

Fahrt wohl nun, ihr Schaluppen,
Die kühn ihr auf den Schuppen
Des Oceans die Truppen
Gewiegt des Padischah!
Fahr' wohl nun, Goëlette!
Fahr' wohl, fahr' wohl, Corvette!
Blutrünstige Skelette
Im Feuer steht ihr da!

Fahr' wohl nun, kleine, tolle
Lavirgewandte Folle,
Die schaukelnd durchs Gerolle
Der Wellenberge flieht!

Wenn, trotzig auf ihr Wappen,
Des Segels graue Lappen
Mit Brausen und mit Klappen
Auf die Fregatte zieht!

Fahr' wohl, o Caravelle,
Du segelreiche, schnelle
Durchfurcherin der Welle!
Fahr' wohl auch du, bewehrt
Mit Cypern's muth'gen Söhnen,
Brick, deren Waffen tönen,
Wie wenn der Wind mit Dröhnen
Durch hohle Panzer fährt!

Fahr' wohl, o Brigantine,
Du, die mit trog'ger Miene
Durch Aegeus' Meer, das grüne,
Schneeweissen Schaum verspritzt!
Und ihr, von Festen trunken,
Fahrt wohl, scharlachne Junken,
Die zitternd ihr, wie Funken,
Hoch auf der Woge blizt!

Fahr' wohl nun, o Pinasse,
Fahr' wohl, o Galeasse,
Ihr Schiffe jeder Klasse
Und Zone, fahret wohl!
Bombarden und Polaken,
Umweht von braunen Laken,
Und ihr, mit Enterhaken,
Selucken tief und hohl!

Fahrt wohl, Kanonenböte,
Drauf stolz, in blut'ger Röthe,
Des Pascha's Banner wehte,
Beschlagen reich mit Gold!

Fahrt wohl, ihr Feuerschlünde,
Die, feuchend unter'm Winde,
Demüthig und geschwinde
Das Meer von dannen rollt!

Fahrt wohl nun, ihr bizarren
Karaken und Gabarren,
Die jüngst noch mit Erstarren
Geschaut der Inseln Heer!
Dies ganze Schiffsgewimmel,
Verstummt ist sein Getümmel,
Das Meer wirft es gen Himmel,
Der Himmel in das Meer!

Kriegsruf des Musti.

Hierro, dispierta te!
Eisen, wach' auf!

Kriegsruf der Almogavaren.

Die Krieger in den Krieg! Auf nun, und schlaget drein!
Die Hunde beißen frech den eingeschlafnen Leu'n;
Dreist sieht man sie das Haupt erheben.
Vertilgt, o Gläubige, dies klägliche Geschlecht
Von Männern, die voll Weins hintaumeln zum Gesecht,
Die nur mit Einem Weibe leben!

Tod allen Franken nun! Vorwärts, den Stahl geschärft!
Spahi, Timariot — geht, sprengt, laßt flattern, werft
Quer durch das dickste Handgemenge
Turbane, Säbel, Dolch, den Wurffspieß und das Horn,
Dazu der Bügel Gold, den zackenreichen Sporn,
Und eurer Pferde Mähnenstränge!